

Fronleichnam 2020 -



Die Prozession zum Mitnehmen!

In diesem Jahr können wir nicht in gewohnter Weise Fronleichnam feiern. Es ist schade, um das gemeinsame feiern des „Fest des Leibes und Blutes Christi“ durch Prozessionieren mit dem Allerheiligsten, Himmelfahrten und Blasmusik durch unsere Ortschaften. Ebenfalls entfällt im Anschluss daran das gesellige Beisammensein bei unseren Pfarrfest in Weisendorf oder Weißwurstfrühshoppen in Hannberg.

Was aber dennoch nicht ausfallen muss, ist das Gebet!

Trotz der ausfallenden Prozessionen sind die Altäre aufgebaut, mit kleinen Gebetsstationen vorbereitet und die Kirchen festlich geschmückt. So können Sie ganz nach Ihren Möglichkeiten, bis 16 Uhr in Wsdf und 15 Uhr in Ha die Gelegenheit nutzen und Ihre persönliche Prozession durch

unsere schönen Orte gehen. **Bitte beachten Sie die aktuellen Regelungen der Regierung und halten Sie Abstand ein.**

Viel Freude dabei, gute Besinnung und erfüllendes Beten wünschen Ihnen Pfarrer Saffer, Pater Bayer und das Vorbereitungsteam aus Weisendorf.

1. Altar

Evangelium – Der Prolog (Joh 1,1-14)

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst. Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit.

Gedanken zum Evangelium

An Fronleichnam gehen Christen auf die Straße und demonstrieren ihren Glauben. In ihrer Mitte ist im gewandelten Brot Jesus Christus gegenwärtig und geht mit auf dem Weg, mitten hinein, wo sich der Alltag abspielt. Heuer ist das in dieser Form so nicht möglich, jedoch fällt Fronleichnam nicht aus. Deshalb sind die Altäre aufgebaut mit Impulsen zum Nachdenken und Jesus Christus ist gegenwärtig im gewandelten Brot in der Kirche, sichtbar in der Monstranz. Zeigen wir auch heute unseren Glauben, wenn auch anders und zeigen wir ihn nicht nur heute.

Wir glauben, dass Gott in Jesus Christus in diese Welt gekommen ist, um unser Leben zu teilen, uns nahe und Wegbegleiter zu sein. Sichtbar wird das an Fronleichnam, wenn Jesus inmitten seiner Gemeinde mit uns durch unseren Ort zieht, wo wir wohnen, leben, arbeiten, Freizeit verbringen. Sichtbar kann das aber auch mitten im Alltag werden, wo Menschen füreinander da sind und einander beistehen, z.B. für Menschen der Risikogruppe einkaufen, einander Mut machen, trösten, sich die Hand zur Versöhnung reichen... und Sie finden bestimmt noch ein paar Beispiele. Überlegen Sie doch mal wo Sie Jesus als Wegbegleiter erfahren haben, manchmal vielleicht auch zunächst unerkannt. Wie kann ich ganz persönlich Gottes Wegbegleitung spürbar werden lassen?

Gebet

Herr Jesus Christus, du bist das Wort, das von Anfang an war und in die Welt gekommen ist. Du willst uns nahe sein und unser Leben mit uns teilen und begegnest uns auf vielfältige Weise, manchmal zunächst unerkannt und vielleicht unerwartet. Lass uns immer neu deine Gegenwart erfahren und daraus Kraft und Zuversicht schöpfen. Hilf uns dich auch in unseren Mitmenschen zu erkennen. Amen.

Wahrer Gott, wir glauben dir

Wahrer Gott, wir glauben dir,
du bist mit Gottheit und Menschheit hier.
Du, der den Satan und Tod überwand,
der im Triumph aus dem Grabe erstand:
Preis dir, du Sieger auf Golgota,
Sieger wie keiner! Alleluja!

Jesus, dir jauchzt alles zu,
Herr über Leben und Tod bist du!
In deinem Blute gereinigt von Schuld,
freu dich wieder der göttlichen Huld;
Gib, dass wir stets deine Wege gehen,
glorreich wie du aus dem Grab erstehn.



Scan mich



2. Altar

Evangelium – Die Frage nach dem wichtigsten Gebot (Mk 12,28b-31)

Ein Schriftgelehrter fragte Jesus: Welches Gebot ist das erste von allen? Jesus antwortete: Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.

Gedanken zum Evangelium

„Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.“ Das alles Entscheidende ist also die Liebe, die zur Grundhaltung in allen Lebensbereichen werden soll. Darauf baut alles andere auf, sagt Jesus an anderer Stelle. Der Hl. Augustinus bringt es auf den Punkt: „Liebe nur, dann tu was du willst!“ Vor allem aber steht die grenzenlose Liebe Gottes, die uns einfach so geschenkt ist, ohne dass wir dafür in Vorleistung gehen müssen.

Wir glauben an einen liebenden Gott, der in Jesus diese Liebe gezeigt hat, in seiner vorbehaltlosen Zuwendung zu den Menschen und die bis zum äußersten geht, bis an Kreuz und in den Tod, um uns Leben über den Tod hinaus, Leben in Fülle zu schenken. Wir glauben an einen liebenden Gott, der uns anspricht und zutraut, dass wir auf diese seine Liebe antworten und sie heute, hier und jetzt, erfahrbar und spürbar machen. Das kann heißen gut voneinander zu denken, das Gute im andern zu sehen und es gut miteinander meinen, Geduld miteinander zu haben. Gerade in Zeiten wie diesen, ist es wichtig, diesen Glauben zu zeigen und noch wichtiger ihn vorzuleben.

Wem könnte ich etwas Gutes tun? Wer braucht mich? Wie erfahre ich Gottes Liebe?

Gebet

Herr Jesus Christus, du hast wie kein anderer gezeigt, was es heißt zu lieben. In deiner grenzenlosen Liebe bist du für uns gestorben, um uns zu erlösen. In deiner Auferstehung zeigst du, dass deine Liebe stärker als der Tod ist. Du traust uns zu auf dieses große Geschenk deiner Liebe zu antworten, indem wir dich, einander und uns selbst lieben, wie du uns geliebt hast. Hilf uns dabei und lass uns so etwas von deiner Liebe erfahrbar machen.
Amen.

Christen, singt mit frohem Herzen

Christen, singt mit frohem Herzen, preiset Gott, das höchste Gut,
Das Geheimnis seiner Liebe, Preiset seinen Leib, sein Blut:
Jenen Leib, der angeheftet, an dem Kreuze für uns starb,
Jenes Blut, das dort geflossen, Aller Welt das Heil erwarb.
Christen, betet dies Geheimnis, in dem Geist der Demut an;
Unser Glaub ersetzte alles, was der Sinn nicht fassen kann.
Dieses Zeichen seiner Liebe, in dem heiligen Sakrament
Fordert unsre Gegenliebe jetzt im Neuen Testament.



Scan mich

3. Altar

Evangelium – Die Seligpreisungen (Mt 5,1-12)

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie. Er sagte: Selig, die arm sind vor Gott denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden denn sie werden getröstet werden. Selig, die keine Gewalt anwenden denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit denn sie werden satt werden. Selig die Barmherzigen denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die ein reines Herz haben denn sie werden Gott schauen. Selig, die Frieden stiften denn sie werden Söhne Gottes genannt werden. Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn ihr um meinet willen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet. Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein.



Gedanken zum Evangelium

Warum sind in den Augen Jesu die Armen und Verachteten selig zu preisen, während die Reichen und Satten auf dem Holzweg sind?

Weil die einen in ihrer Not ihre ganze Hoffnung auf Gott setzen, während die anderen allein auf ihren Reichtum und ihre Macht vertrauen. Aber am Ende nimmt niemand etwas von seinem materiellen Reichtum mit hinüber in die jenseitige Welt. Und auch die materielle Armut bleibt zurück. Was wir aber mitnehmen, sind die Früchte unserer guten Taten: Gottesfurcht, Liebe, Gerechtigkeit, Güte, Ehrlichkeit, Treue sind der einzige Reichtum, der auch vor Gott etwas gilt.

So heißt es etwa im Buch der Sprüche: *„Reichtum nützt am Tag des Zornes nichts, Gerechtigkeit jedoch bewahrt vor Tod“* (Spr 11,4). Entscheidend für Wohl oder Wehe, für Glück oder Unglück ist also letztlich, wie wir die Möglichkeiten nutzen, die wir haben. Nur wo wir sie gut nutzen und richtig handeln, sind wir glücklich zu preisen. Und so sind die Seligpreisungen eine ernste Mahnung an alle, die meinen, der Sinn des Lebens bestehe nur in materiellem Reichtum, Macht und Ansehen.

Zugleich aber sind sie ein Trost für alle, die leiden, die trauern, die weinen oder um des Glaubens willen verfolgt werden. *„Freut euch, denn Euer Lohn im Himmel wird groß sein.“* Darin besteht das wahre Glück. Jetzt mögen wir leiden oder verfolgt werden. Aber dann werden wir die Freude in Fülle genießen. Und schon jetzt hat der Himmel begonnen, wenn wir an Christus glauben, Gutes tun und in der Wahrheit leben.

Gebet

Jesus, Du hast deinen Jüngern gesagt: *„Nicht nur von Brot lebt der Mensch, sondern von jedem Wort, das hervorgeht aus Gottes Wort“* (Mt 4,4).

Wir bitten Dich:

Bewahre uns davor, das Glück nur in Wohlstand und Genuss zu suchen und darüber Dich und unseren Nächsten zu vergessen. Lass uns dankbar sein für die Güter, die wir zum Leben haben. Gib uns ein weites und großzügiges Herz, damit wir bereit sind zu helfen, wo wir das können.

Du bist das ewige göttliche Wort, das vom Vater ausgeht. Du bist das lebendige Brot, das vom Himmel herabkommt, damit unsere Seele nicht stirbt.

Lass uns Dich und Deine Worte verstehen und danach handeln. Und schenk uns eine tiefe Sehnsucht nach der Eucharistie. Denn in ihr kommst Du zu uns als das Brot des Lebens – wirklich und leibhaftig.

Lobe den Herren

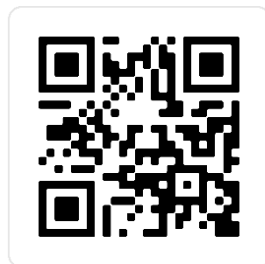
Lobe den Herren, den mächtigen
König der Ehren,
Lob ihn, o Seele, vereint mit den
himmlischen Chören.
Kommet zuhauf, Psalter und
Harfe, wacht auf,
Lasset den Lobgesang hören.

Lobe den Herren, was in mir ist,
lobe den Namen.
Lob ihn mit allen, die seine
Verheißung bekamen.
Er ist dein Licht, Seele, vergiss es
ja nicht.
Lob ihn in Ewigkeit. Amen.



Scan mich

Der letzte Altar im Kirchhof in Weisendorf wird traditionell von unseren Kindern und Erzieherinnen aus dem Kinderhaus St. Josef geschmückt, gestaltet und vorbereitet. Auch in diesem Jahr haben es sich die Kinder nicht nehmen lassen ein Lied vorzubereiten. Durch Scannen des folgenden QR-Codes können Sie die Aufnahme der Kinder aus dem Kinderhaus anhören.



Scan mich



Abschluss Kirche

Evangelium – Das Vaterunser (Lk 11,1-4)

Jesus betete einmal an einem Ort; und als er das Gebet beendet hatte, sagte einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie schon Johannes seine Jünger beten gelehrt hat. Da sagte er zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Gib uns täglich das Brot, das wir brauchen. Und erlass uns unsere Sünden denn auch wir erlassen jedem, was er uns schuldig ist. Und führe uns nicht in Versuchung.

Gedanken zum Evangelium

Jesus hat oft allein und in Stille gebetet, manchmal die ganze Nacht. Er brauchte diese „Auszeiten“, um ganz bei seinem Vater sein zu können. Hier holte er sich die Kraft für seinen Auftrag, die Menschen zu heilen, sie zu lehren und sie mit Gott zu versöhnen.

Unmittelbar im Anschluss an eine solche Gebetszeit entstand das Vaterunser. Die Jünger hatten Jesus beim Beten beobachtet. So würden sie auch gerne beten können.

Die Antwort Jesu auf diese Sehnsucht ist das Vaterunser. Es geht dabei nicht nur um die Worte, die wir sprechen. Es geht vor allem um die Haltungen, die in ihnen zum Ausdruck kommen.

Gott als unseren Vater im Himmel anerkennen; ihn lieben und achten; ihm unsere alltäglichen Sorgen und Nöte anvertrauen, damit er uns hilft – das müssen wir lernen und einüben, darum müssen wir immer wieder beten.

Im ersten Teil des Vaterunsers stehen Bitten, die Gott betreffen: „*Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme.*“ Erst danach geht es um unsere persönlichen Anliegen. Ein solches Beten ist für uns ungewöhnlich. Normalerweise sind wir beim Beten mit unseren persönlichen Anliegen beschäftigt und erwarten von Gott, dass er uns erhört.

Jesus will uns klar machen, dass das zu wenig ist. Es soll uns zuerst um Gott gehen. Nur wenn er den ersten Platz einnimmt, wenn wir auf ihn hören und nach seinem Willen leben, werden wir heil. Dort, wo der Mensch nicht Gott, sondern sich selbst oder irgendetwas anderes an die erste Stelle setzt, geraten die Dinge aus dem Lot, werden wir zu Sklaven unserer Begierden und Irrtümer – mögen wir auch materiell alles haben, was unser Herz begehrt.

Gebet

Jesus, Du hast Deine Jünger in der Nacht vor Deinem Tod gebeten: „*Bleibet hier und wachet mit mir.*“

Schenk uns die Gnade, mit Ausdauer und Vertrauen beten zu können.

Bewahre uns vor der Versuchung, uns von Dir abzuwenden, weil wir keine Hoffnung mehr haben oder uns für unwürdig halten.

Und gibt uns die Kraft zu vergeben – damit unser Herz nicht verhärtet und auch uns Vergebung zuteilwird.

Herr Jesus Christus, Du bist uns besonders nah in allen Kirchen und Kapellen, in denen das Allerheiligste Sakrament des Altars aufbewahrt wird. Wir danken Dir für Deine Nähe und bitten Dich: stärke unseren Glauben an Deine Gegenwart und erwecke in uns den Geist der Anbetung und des Lobes.
Amen.

In Brots- und Weinsgestalten

In Brots- und Weinsgestalten ist Jesu Fleisch und Blut

Auf dem Altar enthalten, das höchste Seelengut.
*Gelobt, gebenedeit, sei jetzt und allezeit
Dies heiligste Geheimnis, gelobt in Ewigkeit.*

Hier ist die Seelenspeise, wie uns der Glaube lehrt,

Die auf der Lebensreise, uns stärkt und ernährt.

*Gelobt, gebenedeit, sei jetzt und allezeit
Dies heiligste Geheimnis, gelobt in Ewigkeit.*



Scan mich

